

# Dr. Axel Munte: KVB stellt sich dem Wettbewerb – „Wir sind gut aufgestellt“

Wie viel Qualität ist möglich? Wie viel Wettbewerb ist nötig? Wie sind Qualität und Wettbewerb in der medizinischen Versorgung am besten in Einklang zu bringen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Fachtagung der AOK Bayern Anfang Dezember in München, die unter dem Titel „Gesundheitspolitik aktuell – Qualität mit Wettbewerb“ stand.

Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Patientenversorgung unter Wettbewerbsbedingungen waren die Hauptthemen, die von den einzelnen Referenten beleuchtet wurden. Die einzelnen Facetten reichten dabei von Aussagen, das deutsche Gesundheitswesen sei in punkto Wettbewerb ein geeignetes Feld für „mehr Freiheit wagen“, bis hin zu dem Postulat der Politik, für die Versicherten im Land müsste der Gesetzgeber die entsprechenden Rahmenbedingungen für einen „sozial geordneten Wettbewerb“ gestalten. Die Kassenärztlichen Vereinigungen hatten vor allem die Vertreter der Kassenseite dabei gedanklich schon abgeschafft – den Sicherstellungsauftrag könnten schließlich auch die Krankenkassen übernehmen. Damit lieferten seine Vorredner dem Vorstandsvorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung (KVB), Dr. Axel Munte, allerdings eine Steilvorlage für seinen Vortrag. Denn für Munte kann „nur die Kassenärztliche Vereinigung in Bayern eine qualitativ hoch stehende und flächendeckende Versorgung für alle Patienten sicherstellen“. Äußerungen, dass sich mehr Qualität



Dr. Axel Munte: „Nicht auf der Jagd nach Cent und Euro.“

und Ausgabensenkung im Gesundheitswesen ausschließlich über Einzelverträge im Rahmen der Integrationsversorgung nach § 140 Sozialgesetzbuch (SGB) V realisieren ließen, widersprach er heftig. „Diese Einzelverträge führen lediglich zu einer Mehrklassenmedizin innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung“, so Munte, besorgt um die Versorgungsqualität der bayerischen Patienten.

In Richtung Bundespolitik forderte Munte, die Kassenärztlichen Vereinigungen als bewährten und verlässlichen Vertreter der Patienteninteressen anzuerkennen. Schließlich sorgten diese seit Jahrzehnten für eine flächendeckende Sicherstellung der Versorgung in Deutschland und böten zeitgemäße und innovative Versorgungskonzepte an. Nicht

umsonst habe der Vorstand der KVB festgestellt, dass der Patient im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen müsse. Denn die Interessen der Ärzte und Psychotherapeuten seien untrennbar mit denen ihrer Patienten verbunden.

Am Patienten orientierten sich auch die Qualitätsprogramme der KVB wie das Mammographie-Screening, die Qualitätssicherungskonzepte zur Sonographie, Koloskopie, Zytologie und Pathologie oder das neue Projekt zur Optimierung der Versorgung in Altenheimen. Munte betonte dabei, dass solche ambitionierten Projekte im ambulanten Bereich bedeutend wirtschaftlicher umgesetzt werden könnten als bei einer Verlagerung der Leistungen in den stationären Sektor.

Abschließend machte Munte deutlich, dass es der KVB um einen Wettbewerb um Qualität, nicht um Anteile aus dem Risikostrukturausgleich geht: „Wir sind nicht fixiert auf eine Jagd nach Cent und Euro wie unsere Wettbewerber. Aber wir bestehen auf einer adäquaten Vergütung für die qualitativ hoch stehende Patientenversorgung, die von engagierten Hausärzten, Fachärzten und Psychotherapeuten in ganz Bayern gewährleistet wird. Nur unter dem Dach der KVB ist auch zukünftig diese Versorgungsqualität bayernweit für alle Patienten gewährleistet.“

*Volker Heiliger (KVB)*

Anzeige



**Gruber Baumanagement – Energetische Sanierung  
Schlüsselfertiger Bau  
Gesamtausbau  
Umbau**

**gruber**



Telefon 0 99 76 / 94 01 32  
www.gruber-baumanagement.de